

## **Inhaltsverzeichnis**

|  |   |
|--|---|
| 1. Einleitung .....  | 2 |
| 2. Definition Entwicklungsland .....                                 | 2 |
| 3. Tourismus in Entwicklungsländern.....                             | 3 |
| 3.1. Gründe für eine Reise in Entwicklungsländer .....               | 3 |
| 3.2. Wer profitiert von dieser Branche? .....                        | 3 |
| 3.3. Pro und Contra .....  | 4 |
| 3.4. Die Licht- und Schattenseiten anhand der Fallstudie Nepal ..... | 5 |
| 4. Fazit .....   | 6 |
| 5. Quellen .....   | 7 |
| 5.1. Internetquellen.....  | 7 |
| 5.2. Abbildungsverzeichnis .....                                     | 7 |

## **1. Einleitung**

Wir befassen uns in dieser Arbeit mit dem Thema Tourismus in Entwicklungsländern. Das Interesse wurde bei Meret schon vor diesem Auftrag geweckt, da sie schon im Jahr 2010 in Namibia (Afrika) Safari-Erlebnisse sammeln konnte. Durch ihre Erzählungen wurde auch Simone neugierig. Bei der Auswahl der zur Verfügung stehenden Themen, fiel uns die Entscheidung entsprechend leicht. Wir nutzten diese Arbeit um unser Wissen zu erweitern und zu vertiefen.

In unserem Text legen wir unsere Schwerpunkte auf folgende Leitfragen:

- Wer profitiert vom Tourismus in Entwicklungsländern?
- Pro- und Contra-Argumente zu dieser Branche
- Licht- und Schattenseiten verdeutlicht an einer Fallstudie

Die Wahl der Fallstudie haben wir bewusst nicht auf Afrika bezogen, da wir auch Einblicke in andere Entwicklungsländer und Regionen gewinnen wollten.

## **2. Definition Entwicklungsland**

Entwicklungsländer weisen einen relativ niedrigen Stand in Hinsicht auf ökonomische, soziale und politische Aspekte auf. Umgangssprachlich bezeichnet man diese Länder als „arm“.

Der Grossteil der Bevölkerung eines Entwicklungslandes ist im Primärsektor (vor allem in der Landwirtschaft) tätig, was Volkswirtschaftlich gesehen keine grossen Erträge bringt. Zudem herrscht eine hohe Arbeitslosigkeit. Als Folge davon haben diese Länder ein geringes Pro-Kopf-Einkommen. Wirtschaftlich haben sie eine tendenzielle Ausrichtung auf die Industrieländer, was sie oft in hohe Auslandsverschuldungen drängt. In Entwicklungsländern besteht ein grosser Graben zwischen Zentrum und Peripherie. Unzureichende Infrastrukturen stellen eine zusätzliche Belastung dar. Korruption und Verletzung der Menschenrechte gehören zum Alltag.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://wikibu.ch/search.php?search=entwicklungsland>

### 3. Tourismus in Entwicklungsländern

Der Tourismus in Entwicklungsländern hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Waren es 1978 noch 15.5 Millionen, waren es 2002 schon ca. 200 Millionen Reisende. Diese Reisenden haben einen erheblichen Anteil an Deviseneinnahmen, der in den Entwicklungsländern bleibt. Dieser Anteil ist jedoch von Land zu Land sehr unterschiedlich, da er vom Entwicklungsstand und der Importstruktur abhängig ist.<sup>2</sup>



**Abb. 1: Safari**

#### 3.1. Gründe für eine Reise in Entwicklungsländer

Unberührte Wildnis, seltene Tiere und Pflanzen und atemberaubende Landschaften sind einige der vielen Gründe, weshalb es immer mehr Touristen in Entwicklungsländer zieht. Sehr beliebt sind zum Beispiel Safari-Abenteuer in Afrika oder Strandurlaube in Mittel- und Südamerika. Auch die Begegnung mit anderen Kulturen ist erstrebenswert. Nicht nur mit Hilfe von Reisebüros, sondern auch oft durch Mundpropaganda werden diese Länder populär gemacht.

#### 3.2. Wer profitiert von dieser Branche?

Der Profit für die Entwicklungsländer selbst hängt stark von ihrer geographischen Lage, ihrer allgemeinen Wirtschaftsstruktur und von der Gröszenordnung des Tourismus ab. In einigen Ländern ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig, in anderen fällt er gesamtwirtschaftlich nicht so stark ins Gewicht.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> <http://www.omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?flag=popup&id=1449&bc=-1449>

<sup>3</sup> <http://www.fluter.de/de/77/thema/7487/>

Vermittlungsbüros in Industrieländern, den Heimatländern der Touristen, ziehen auch ihren Nutzen aus der Branche. Immer mehr Menschen lockt es in die schönen Landschaften der Entwicklungsländer. Dieser Boom wird sich in den nächsten Jahren wahrscheinlich noch mehr steigern.<sup>4</sup> Investoren stellen schlussendlich die eigentlichen Profiteure dar, da sie diejenigen sind, die am Ende das grosse Geld machen. Auf der anderen Seite sind die Arbeiter, die wegen den schlecht bezahlten Löhnen am Existenzminimum leben müssen.

### 3.3. Pro und Contra

Der Tourismus in Entwicklungsländern bringt verschiedene Vor- und Nachteile mit sich, welche in der folgenden Tabelle erläutert werden.<sup>5</sup>

| <b>Pro</b>  | <b>Contra</b>  |
|---|--|
| Schafft Arbeitsplätze   | Häufig nur Hilfsjobs, wie zum Beispiel Zimmermädchen oder Kellner → Gefühl der Unterlegenheit  |
| Einkommensmöglichkeiten   | Viele Produkte müssen importiert werden  |
| Einheimische Wirtschaft wird belebt   | Oft werden ausländische Investoren benötigt  |
| Ausbau der Infrastruktur  | Umweltbelastung durch zum Beispiel vermehrter Verkehr, Abwasser, Abfall  |
| Hilfe zur Selbsthilfe → Menschen einer Tourismusregion werden sensibilisiert, dass sich die Pflege ihrer Kultur und Natur langfristig für sie lohnt | Hoher Verbrauch von knappen Ressourcen → Gefährdung der Versorgung der Einheimischen: „Ein Tourist verbraucht in der Regel täglich ebenso viel Wasser wie eine einheimische Familie pro Woche.“ <sup>6</sup> |
| Bessere Gesundheit  | Gefahr einer Monokultur  |
| Tourist als Endverbraucher → das ausgegebene Geld bleibt meist in diesem Land   | Neokolonialismus → der Tourist bestimmt durch sein Geld  |
| Tourismus als wichtiger Vermittler zwischen den verschiedenen Kulturen → könnte   | Ungleiche Verteilung von Tourismusgebieten und Arbeitsplätzen →  |

<sup>4</sup> <http://www.oeko-fair.de/clever-konsumieren/bewegen-reisen/anders-reisen/ein-geschaeft-mit-schattenseiten/ein-geschaeft-mit-schattenseiten2>

<sup>5</sup> <http://www.fluter.de/de/77/thema/7487/>, <http://www.eduvinet.de/eduvinet/bock.htm>

<sup>6</sup> <http://www.omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?flag=popup&id=1449&bc=-1449>

|   |  |
|---|--|
| beitragen zur Bekämpfung von Rassismus  | soziale Ungleichgewichte   |
| Schutz historischer Stätten und Kulturdenkmäler, wie zum Beispiel die Ruinenstätten der Mayas | Massentourismus bewirkt Landschaftszerstörung durch Übernutzung und Zersiedelung |
| Förderung der Bildung   | Kann die Prostitution fördern, sowie die sexuelle Ausbeutung von Kindern         |

### 3.4. Die Licht- und Schattenseiten anhand der Fallstudie Nepal

Um die Pro- und Contra-Argumente des vorangehenden Abschnittes zu verdeutlichen, bedienen wir uns dem Beispiel Nepals. Nepal bietet ein breites Angebot für Natur-, Sport- und Kulturbegeisterte ( Beispiele sind Trekkingangebote, Bergsteigen und Safari).<sup>7</sup>

Anhand einiger Beispiele werden wir die Lichtseiten des nepalischen Tourismus aufzeigen.

- Sogenannte „homestays“ bieten den Trekkingtouristen in abgelegenen Regionen Übernachtungsmöglichkeiten bei Einheimischen. Dies ermöglicht den beidseitigen, intensiven Austausch über die verschiedenen Kulturen.<sup>8</sup>



Abb. 1: „homestays“

- Der Tourismus ist für Nepal eine der wichtigsten Einnahmequellen.<sup>9</sup>
- Einer der grössten Faktoren für die wirtschaftlichen Entwicklungen → führt zu neuen Arbeitsplätzen.<sup>10</sup>

<sup>7</sup> <http://www.nepal.de/>

<sup>8</sup> <http://www.fluter.de/de/77/thema/7487/>

<sup>9</sup> <http://www.eu-asien.de/Nepal/Touristeninformationen/Tourismus-Nepal-Aktivitaeten.html>

<sup>10</sup> <http://www.eu-asien.de/Nepal/Touristeninformationen/Tourismus-Nepal-Aktivitaeten.html>

- Mit den Einnahmen können Landschaften und Kulturgüter geschützt werden.<sup>11</sup>

Andererseits gibt es auch in Nepal Schattenseiten.

- Gefahr des Massentourismus
- Weil der Tourismus für Nepal eine der wichtigsten Einnahmequellen darstellt, besteht eine grosse Gefahr der Monokultur.
- Die wachsende Touristenzahl fördert im Himalayagebirge Erosionen und Versteppung.
- Der Tourismus fördert eine zunehmende Verstädterung und damit verbundene Umweltverschmutzungen.<sup>12</sup>

#### **4. Fazit**

Der Tourismus in Entwicklungsländern hat seine Vor- und Nachteile. Unsere Recherchen haben ergeben, dass auch in dieser Branche Korruption keine Seltenheit ist und das Geld meistens in den Taschen der Reichen landet. Trotzdem stellt der Tourismus eine wichtige Einnahmequelle für die Einheimischen dar. Obwohl der grösste Teil der Bevölkerung im landwirtschaftlichen Sektor tätig ist, wird der Grossteil des Geldes durch den Tourismus eingenommen.

Durch diese Arbeit wurden wir darauf sensibilisiert, welche Konsequenzen das Reisen in Entwicklungsländer hat. Wir denken es ist wichtig, dass wir unsere Reisen bewusster planen und uns im Klaren sind, in welche Hände unser Geld schlussendlich fliesst.

---

<sup>11</sup> <http://www.eu-asien.de/Nepal/Touristeninformationen/Tourismus-Nepal-Aktivitaeten.html>

<sup>12</sup> <http://www.happy-children.de/armut.php>

## 5. Quellen

### 5.1. Internetquellen

<http://wikibu.ch/search.php?search=entwicklungsland>, besucht am 8.2.12.

<http://www.omnia-verlag.de/weltimwandel/php/start.php?flag=popup&id=1449&bc=-1449>,  
besucht am 8.2.12.

<http://www.fluter.de/de/77/thema/7487/>, besucht am 8.2.12.

<http://www.eduvinet.de/eduvinet/bock.htm>, besucht am 9.2.12.

<http://www.globales-lernen.de/Schwerpunkte/Reisen/kern1.htm>, besucht am 9.2.12.

<http://www.oeko-fair.de/clever-konsumieren/bewegen-reisen/anders-reisen/ein-geschaeft-mit-schattenseiten/ein-geschaeft-mit-schattenseiten2>, besucht am 13.2.12.

<http://www.eu-asien.de/Nepal/Touristeninformationen/Tourismus-Nepal-Aktivitaeten.html>,  
besucht am 13.2.12.

<http://www.nepal.de/>, besucht am 13.2.12.

<http://www.happy-children.de/armut.php>, besucht am 13.2.12.

### 5.2. Abbildungsverzeichnis

Titelbild: Meret Knaack, 14.2.12.

Abb. 1: <http://www.shoortravel.com/>, besucht am 13.2.12.

Abb. 2: [http://www.sit.edu/studyabroad/homestays\\_npt.cfm](http://www.sit.edu/studyabroad/homestays_npt.cfm), besucht am 13.2.12.